

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 19. September, 1912

Nummer 0

Allerlei aus Stadt und Land.

Herr Claus Mumm reiste Dienstag Morgen nach Omaha, um sich einer Operation zu unterziehen.

Mm. Wallenstein und Frau und Herr und Frau Stroberger kehrten letzte Woche in Herr Stroberger's Automobil von der Lincoln State Fair zu rück.

Herr Paul Kofank war am Montag und Dienstag in der Stadt. Er sprach auch in der „Germania“ vor und bezogste seine Zeitung für ein weiteres Jahr.

Der Frauenverein der evangelisch-lutherischen Dreifaltigkeits-Gemeinde wird sich am Donnerstag, den 26. September auf der Pachfarm des Herrn Geo. Bild versammeln.

August Kortum, Sohn von Peter Kortum, zehn Meilen nordwestlich von der Stadt hatte das Unglück sich den Fuß zu brechen. Er hat sich nach Sioux City begeben um sich im deutsch-luth. Hospital behandeln zu lassen.

Die Trinitatis-Gemeinde wird am Sonntag, den 29. September eine Versammlung in ihrer hiesigen Kirche abhalten zu welcher alle freundlich eingeladen sind.

Frl. Frieda Smith und Anna Clausen reisten Freitag Morgen nach Omaha wo sie einen Monat verbleiben werden, um eine Kleidermacher Schule zu besuchen.

Herr Pastor Olsenburg taufte letzten Sonntag in Crofton ein Töchterchen von Herrn und Frau Andreas Clausen. Das Mädchen erhielt die Namen Hilba Laura und Sophie.

Da unsere an Johnie Brunnen in Kalifornien adressierte Zeitung als „wohnt zu Bloomfield“ zurückgeschickt wurde, so scheint Johnie von seiner Reise zurückgekehrt zu sein.

Herr und Frau Ehler Hoppe erhielten kürzlich die Trauer-Nachricht, dass ihr in Plattsmouth wohnender Schwager gestorben sei. Sie fuhren dorthin, um an der Beerdigung teilzunehmen und kehrten letzte Woche wieder nach hier zurück.

Am 14. d. Mts. kehrte Frau Pastor Rabe mit ihren beiden Söhnen von ihrer Deutschlandreise wohlbehalten zurück. Sie war drei Monate auf Reisen gewesen und hatte ihre Schwestern und sonstigen Verwandten und Freunde in der alten Heimat besucht.

Hans Goltzau hat nicht, wie wir letzte Woche berichteten seinen Zug verpasst, sondern begab sich per Auto nach Creighton und nahm dort den Zug nach Omaha, wo er mit Herrn Henry Hafner zusammentraf. Beide traten von dort die gemeinschaftliche Reise nach Kalifornien an.

Herr D. Sieffediers, ein Onkel von John D. Reins, und dessen Sohn, Georg, von Mason City, Iowa, trafen letzte Woche hier ein, um John Reins und Familie einen einwöchentlichen Besuch abzustatten. Sie beabsichtigen von hier nach Papette, Idaho, zu gehen um H. Reins, ein Bruder von John D. Reins, zu besuchen.

Herr Peter Mumm feierte am Montag seinen Geburtstag in glänzender Weise. Ungefähr 30 Teilnehmer hatten sich hierzu eingefunden, und während die Herren sich beim edlen Getränk und Singen schöner deutscher Lieder amüsierten, hielten die Damen einen Kaffeekaffee. Da es auch an musikalischen Talenten nicht fehlte wurde das Tanzbein auch flott geschwungen.

In Crofton wurde letzten Sonntag nach dem Gottesdienst eine neue Gemeinde von Herrn Pastor Olsenburg gegründet, welche den Namen Bethel Gemeinde erhalten hat. Leider war das schlechte Wetter wegen der Besuch nicht so zahlreich, als man erwartet hatte; Fritz Bruhn und Nikolaus Begier sind die Kirchherren dieser neuen Gemeinde. Wir wünschen der neuen Gemeinde viel Glück und Segen und hoffen, dass sie unter der Leitung des Herrn Pastor Olsenburg sich schnell vergrößern wird.

Adolph Gerbau kehrte am Sonnabend von Kalifornien nach hier zurück, während Frau Gerbau in Wafesied für einige Zeit auf Besuch verweilt. Bekanntlich gingen Herr und Frau Gerbau dieses Frühjahr nach Kalifornien, um dort zu bleiben. Ihrem Heimweg nach unserm schönen Städtchen konnten sie jedoch nicht widerstehen, bis sie sich schließlich entschlossen, hierher zurückzukommen.

Da in diesem Monat die meisten unserer Schulen beginnen oder bereits begonnen haben, wollen wir nicht verfehlen, unseren Schullehrern und Lehrerinnen die Wichtigkeit des sogenannten „Feuer Drills“ an's Herz zu legen. Gemäß dem Staats-Gesetz müssen in jedem Monat mindestens 30 Minuten für diesen Zweck verwendet werden. Hoffen wir, dass beim Ende des Schuljahres kein Schulfeld sagen kann, dass ihm nichts von „Feuer Gefahr“ oder „Feuer Drill“ gelehrt worden sei.



In großer Anzahl verließen am Dienstag in einer Extra-Coach die Wilson-Marschall Demokraten und sonstige Bloomfield Boosters, um Präsidenten-Kandidaten Woodrow Wilson sprechen zu hören. Die erste Regiment-Kapelle ging ebenfalls mit und lieferte die Musik für diese Gelegenheit. Unter munteren Klängen zogen sie in geschlossenen Reihen die Straßen in Sioux City entlang, wo sie vor dem Auditorium halt machten, und wo Wilson seine Rede hielt. Nebenfalls haben sie den Leuten in Sioux City gezeigt, dass wir Bloomfielder uns als Stadt Boosters überall sehen lassen können, und uns vor niemand anders zu schämen brauchen. Bloomfield ist ja nur ein kleines Städtchen aber trotz dem voll geschäftlichen Lebens.

Folgendes ist eine Zusammenfassung einer Entscheidung des Bundesgerichts in allen wichtigen Fällen in Bezug auf Zeitungen- und Zeitschriften-Abonnements.

Wenn ein Abonnent eine Zeitung abbestellt, ist der Herausgeber berechtigt mit dem Senden derselben fortzufahren bis alle Rückstände bezahlt sind. Wenn Abonnenten verfehlen oder verweigern, ihre Zeitungen von dem Postamt abzuholen, an welches sie adressiert sind, sind sie verantwortlich bis ihre Rechnung bezahlt und die Zeitung abbestellt ist.

Wenn Abonnenten an einen anderen Ort ziehen, ohne den Herausgeber davon in Kenntnis zu setzen, sind sie dafür verantwortlich.

Das Gericht hat beschlossen, dass Verweigerer der Annahme von Zeitungen auf dem Postamt, oder dieselben im Falle von Wohnungsveränderung auf dem Postamt liegen lassen, prima facie Beweis des Betruges sei.

Wenn Abonnenten im Voraus bezahlen, sind sie verpflichtet am Ende des Abonnementes den Herausgeber zu benachrichtigen, wenn sie die Zeitung nicht mehr wollen. Wenn dies nicht geschieht, ist derselbe berechtigt mit dem Senden fortzufahren, und der Abonnent ist verantwortlich, bis er dem Herausgeber eine bestimmte Notiz, sammt dem Betrag aller Rückstände einliefert. Wenn Abonnenten nicht gegenteilige Notiz geben, wird angenommen, dass sie ihr Abonnement weiterführen wollen. Die neuesten Postgesetze sind dergestalt, dass ein Herausgeber jedermann wegen Zeitung verhaften kann, welcher eine Zeitung annimmt ohne für dieselbe zu bezahlen. Unter diesem Gelede macht sich ein jeder wegen Diebstahl haftbar, welcher auf eine Zeitung abonniert, ohne dafür zu bezahlen und nach einiger Zeit dieselbe abbestellt, oder dem Postmeister anordnet, dieselbe als „relief“ zu markieren, und den Herausgeber durch eine Postkarte davon in Kenntnis zu setzen.

Abonniert auf „Die Bloomfield Germania“

Marktbericht.

Jede Woche torrigirt von Saunders-Wholesale Company Bloomfield, Nebr., 12. Sept., 1912

Weizen	70
Korn (neues)	55
Hafers	23
Roggen	44
Gerste	42
Flachs	1.54
Schweine	7.80
Butter	20
Eier	16
Kartoffeln	85

Wauja Korrespondent.

Theo. Plank nahm die Lincoln State Fair ein.

John Woeller jr. besuchte Bloomfield einen Tag letzter Woche.

Am Montag ging Elsie Bugenhagen nach Bloomfield, wo sie in die deutsche Schule gehen wird.

Clarence Carlsson und Frau reisten am Donnerstag nach Sioux City, um die Fair zu sehen.

Am Donnerstag wurden zwei junge Pferde von Ewan Hult von dem Blitz totgeschlagen.

Georg Herid, der die letzte Zeit die Rosenbach Pool Hall tentete, ist die letzte Woche mit seiner Familie nach Bender gezogen.

C. D. Anderson hat am Donnerstag Vieh nach Sioux City geschickt und wird dort einige Zeit bleiben, um die Fair mit einzunehmen.

August Binger von Crofton macht einen kurzen Besuch in Wauja bei seiner Schwester Frau John Woeller auf seinem Wege nach Randolph.

Postmeister Andersen reiste Donnerstag nach Wahoo, wo er seine Familie abholte, die da auf Besuch mit Frau Anderson's Eltern war.

Alfreda Engdahl reiste diese Woche nach Lincoln wo sie Musik in dem Musical Conservatory von der State University weiter zu studieren gedenkt.

John Dierks und Frau, ihre Tochter Anna, Fred Johnson, G. Bugenhagen und Sohn August nahmen die Stadt Schow in Scribner letzte Woche in Augenschein.

Frau Theo. Plank und Tochter Klara sind nach Stanton, Ia., gereist, um dort einer Hochzeit beizuwohnen. Frl. Alma Anderson hat jetzt Frl. Plank's Platz in der Public Schule während ihrer Abwesenheit.

Pastor G. D. Hall von Ariell Kans. ein Schwager von John Thorell, besuchte letzte Woche die Thorell Familie und andere Verwandte. Am Sonntag predigte er in der Missions-Kirche, derselben Kirche diente er etliche Jahre zurück.

Am Samstag den 21. wird hier in der City Hall eine Versammlung stattfinden, denn die Farmer gedenken ein Farmers Institut zu gründen. Alle Farmer sind eingeladen diese Versammlung zu besuchen. Dieselbe nimmt um zwei Uhr ihren Anfang.

Herr D. Henning wird am Sonnabend, den 21. September mit einer Carload Birnen hier eintreffen, um dieselben zu verkaufen. Diese Birnen sind von anerkannt guter Qualität und werden ohne Frage viele Käufer finden.

Frau Henry Kettelsen feierte am Sonnabend ihren Geburtstag. Da wir nicht zuhause waren, ist es uns leider nicht möglich, Einzelheiten zu bringen. Da es ja nie tödlich ist, nach dem Alter zu fragen, so können wir auch nicht mit Bestimmtheit sagen, das wievielte Weibchen es war.



Creighton Korrespondenz.

Frau Carl Paul reiste am Mittwoch auf etliche Tage besuchswise nach Verdigris.

Herr Peter Dietrichen kehrte am Sonnabend von einer Besuchsreise in Süd Dakota zurück.

Otto Moeller und Frau und David Johnson und Frau waren am Freitag per Auto in der Stadt.

Wie es scheint, hat sich die Pferdekrankheit auch in dieser Umgegend eingestellt und sind schon etliche Pferde der Seuche erlegen.

Herr und Frau Henry Nicholaison sind wieder von ihrer Besuchsreise von Clinton, Iowa, zurückgekehrt und haben Herrn Nicholaison's betagte Mutter mit herüber gebracht.

Die betagte Mutter des Herrn Jacob Bunge, die im 93ten Lebensjahre steht, und diesen Sommer bei ihrem Sohne Henry in Brunswick verweilt, ist am Sonnabend wieder zurückgekehrt.

Wir gratulieren den beiden Herren John D. Reins und Ed Busch von der „Germania“, dass sie so gnädig und ohne Hautabschürfungen davon gekommen sind, denn es hätte eine schlimme Karussell-Automobil-Fahrt werden können.

Hermann Stuve, der älteste Sohn von Herrn und Frau Henry Stuve südwestlich von der Stadt, hatte am Dienstag das Unglück mit einem Pferde zu stürzen und sich die linke Schulter zu brechen. Hoffentlich wird er unter der Pflege von Dr. Britt und Johnson bald wieder hergestellt werden.

Herr Frank Schneider von Creighton, der eine Reise durch die Staaten Nebraska, Montana, Texas, Illinois und Wisconsin macht, liegt in leghenanntem Staate schwer krank danieder und hat sich schon zwei Operationen unterziehen müssen. Seine Frau und Sohn sind nach dorthin abgereist und verweilen an Herrn Schneider's Krankenlager.

Nordöstlich von der Stadt haben etliche Leute einen wirklichen Rubenreich erübt, denn sie sind bei einem Farmer, der abwesend vom Hause war, in dessen Keller eingedrungen, und ließen ein Haß Bier und eine halbe Galone Schaps mit sich gehen und sollen auch noch sonstigen Unfug angeht haben; wie wir hören ist eine Belohnung für die Raubhaftmachung der Täter ausgesetzt.

Am Sonntag, den 8. September, fuhren Jakob Bunge und Emil Storm einer Einladung Folge leidend nach Plainview, um dort den Geburtstag des Herrn Henry Kochmann zu feiern. Die drei Herren machten letztes Jahr eine gemeinschaftliche Reise nach der alten Heimat. Beim edlen Getränk wurden alle Ergebnisse von dieser Reise aufgetischt. Obgleich nur ein dreiblättiges Festschreiben, welches sich noch langweiligen schönen Geburtstagsfeier erinnern wird.

Hier in Creighton und Umgegend giebt es jetzt nicht viel Neuigkeiten, denn die Karnivalszeit ist vorüber und die Leute gehen ihren Geschäften nach. Wegen des Karnivals sind viele Leute hier sehr unzufrieden, da ihnen verschiedene Sachen, den Karnival betreffend, sehr verdächtig vorkommen. Die Bewohner von Creighton und Umgegend hatten alle ihre Beiträge gemacht, um die sogenannten Allieger zum hiesigen Karnival kommen zu lassen und ungefähr \$350 aufgebracht. Trotzdem beantragten aber die Vorstands-Mitglieder des Ausstellungsverbandes, auf dem das Alliegen und Übernehmen stattfinden sollten, 50 Cents Eintritt von jeder Person nach oben drauf. Da der Besuch des Karnivals ein überaus großer war, so möchten doch etliche Personen wissen, was das Geld hingegangen ist, oder wofür es verwandt wurde. Hoffentlich werden die Leute über Ein- und Ausgaden in einer in Creighton veröffentlichten Zeitung Aufklärungen, damit die Leute befriedigt werden.

Dr. Regan, Zahnarzt, Nachfolger von Dr. Mullen. Telephon 90.

Leset den Bestellzettel auf einer anderen Seite der „Germania“.

Augen untersucht und Brille richtig angepaßt. Dr. V. G. Weick.

Höchste baar Preise werden bezahlt für Cream in R. A. Beach's Station.

Der alte Mann kauft noch immer Cream in der Hanford Cream Station.

Geht nach dem Farben- und Wandtapeten-Laden für die besten Farben und Wandtapeten.

Mit großer Schnelligkeit reisend hielt er plötzlich beim City Drug Store an, um sich eine frische Zigarre zu holen.

Bringt euren Rahm zur ersten Thür westlich von Filter's Laden.

Vergeht nicht den Farben- und Wandtapeten-Laden, wenn Ihr am Hausruigen seid.

Vergeht nicht, dass wenn Ihr Ice Cream im City Drug Store bekommt, daß es Ice Cream von Qualität ist.

Eine frische Auswahl Candies wird in Bloomfield für eine Sonnabend Abend Gesellschaft auf der South Sunny Side Plaza ankommen.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Zieht Euch warm an. Wir werden Euch bald mit den berühmten heißen Getränken im City Drug Store bedienen.

Chris. Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank. Junortommener Bedienung.

Habe zwei schwarze Ober zu verkaufen. Halbe Meile nördlich und 2 Meilen westlich von Bloomfield.

Soeben erhalten eine reiche Auswahl feiner Juwelen, sowie ein reiches Assortiment schöner Silberwaaren.

A. J. Schröder, gegenüber der Postoffice.

Bringt Eure Nähmaschine zu dem Möbel-Laden in Bloomfield, wenn dieselbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.

Der große Ausverkauf von Anzügen im Laden der Simon Clothing Company scheint eine riesige Anziehungskraft auszuüben, man sieht Leute von dort nach allen Richtungen gehen mit Paketen von Anzügen unter dem Arm.

Jedes Schulfeld, welches \$1 wert Schul Supplies im City Drug Store während der Monate September, October und November kauft, wird einen Baar Rabatt von 15 Cents erhalten. Gilt Euch und empfängt das Geld.

Eine kleine Annonce in der „Bloomfield Germania“ ist der schnellste Weg etwas zu verkaufen, verlaufenes Vieh wieder zu finden, eine Farm zu verrenten oder Miete zu finden. Ein Versuch wird Euch überzeugen. Nur 5 Cents die Zeile.

Sie wird kommen, ja kommen, früher oder später. Was wird kommen? Eine neue Soda Fountain im City Drug Store. Es wird eine gute sein, und alle Knaben werden sich einfinden, nicht für einen einzigen Trunk späterhin.

Herr J. D. Pollock von der Plain View Vieh Farm hat zwanzig rein gezüchtete Euro Jersey Schweine männlichen Geschlechts zu verkaufen. Dieselben wurden im März und April geboren. Telephoniert 6215.

Habt Ihr je darüber nachgedacht, wieviel ein solches Piano für Euch tun wird? Es wird einen Künstler aus Euch machen. Es wird die ganze Familie glücklich machen und wird irgend etwas tun, was Ihr von demselben verlangt. Leid nicht dange ein in Eure Wohnung für einen einwöchentlichen totenkosten Verlust bringen zu lassen. Telephoniert No. 119 und geht uns Eure Nummer.

Aus dem Staate.

— Joseph Risse, Sohn von Herrn und Frau Anton Risse, von West Point, wurde letzte Woche beim Einfallen eines Brunnens getötet. Er war in den Brunnen gestiegen, um denselben zu reinigen, als sich plötzlich die Erde über ihm löste und ihn völlig begrub.

— Ein Robert Scott gehöriger Stall wurde letzte Woche zwei Meilen westlich von Osceola vom Blitz getroffen und eingestürzt. Zwei sich in demselben befindliche Pferde wurden ebenfalls verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf \$1,800, Versicherung \$400.

In Kansas ist unter den Pferden eine Epidemie ausgedrochen, an welcher bereits über 4000 Pferde verendet sind und welche an den Tieren allein einen Schaden von über \$500,000 angerichtet hat. Vielen Farmen fehlt es infolgedessen an den nötigen Zugtieren, und ihre Ernte einzuheimsen oder das Land zu befrüchten und besäen zu können. Auch im südlichen und mittleren Nebraska ist die Krankheit bereits ausgebreitet und hat daselbst schon großen Schaden angerichtet. Nach soweit angestellten Versuchen, diese Krankheit zu bekämpfen, soll es Herrn Doktor D. S. Palmer von Helbree, Neb., gelungen sein, ein Serum zu finden, welches, wenn in Zeiten angewandt, von der Krankheit befallene Tiere kuriert. Hoffen wir, daß sich dieses Serum als wirkliches Heilmittel erweist und dieser schrecklichen Krankheit Einhalt gebietet.

Deutscher Tag in Lincoln.

Kurz gefaßt, es kann mit voller Ueberzeugung die Versicherung gegeben werden, daß die diesjährige zweitägige Feier ein Glanzpunkt in der Geschichte der Deutschen des Staates werden wird, auf den das ganze Deutschthum stolz sein kann. Das Komitee hat umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um die Gäste auf's Beste zu empfangen und zu bewirten und können alle Teilnehmer mit Bestimmtheit darauf rechnen, sich am 8. und 9. Oktober in Lincoln besser als je zu amüsieren.

Auf zur Deutschen Tagesfeier nach Lincoln

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst H. A. Freide, Vorsitzender des Deutschen Tages Komitee's 317 So. 9th Str., Lincoln, Nebr.

Zu Verrenten.

Eine 1000 Acker große Ranch, wovon 370 unter Cultivation und das andere Weide und Heuland ist, ist zu verpachten. Es sind zwei Abtheilungen Gebäude, genügend Schatten, Quellen und Bäche vorhanden. Dieses ist eine ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Farmer mit genügend Arbeitshilfe. Wegen Auskunft wende man sich an Security Bank, Creighton, Neb.

Haus zu verkaufen.

Ein 9 Zimmer Haus in der Nähe des Opera Hauses mit Badezimmer, Einrichtung für heißes und kaltes Wasser, gute Kilerne mit 1 1/2 Tons ist preiswürdig zu verkaufen. Man wende sich an den Eigentümer Claus Mey.

Wayne, Neb., oder man kann Näheres erfahren in der Office der „Germania“.



Herr Lambrecht sandte Anfang dieser Woche eine Carload Schafe nach Sioux City. Wilhelm sagt, da nun die Schafe keine Woll mehr für ihn machen, sonach er sich von G. S. Steffen ein Player Piano in's Haus bringen lassen. Player Piano Musik ist besser wie Schafwoll zu irgend einer Zeit. Deshalb erweist Euch an „Sheep“ Musik und nicht an „Sheep“ Woll.